

Praktikumsbericht - Sophia von der Lieth

13. Oktober 2021 - 14. Januar 2022

Als ich am 13. Oktober vor dem EU-Parlament stand, dachte ich noch nicht, dass ich mich in so kurzer Zeit im Gebäude zurechtfinden würde. Nachdem ich einige Zeit benötigte, um den richtigen Eingang zu finden und mich durch die Security gekämpft hatte, war es geschafft. Ich war tatsächlich im Europäischen Parlament angekommen. Meine Kollegin Valérie gab mir direkt eine kleine Führung. Viele Hintergrundinformationen bekam ich leider nicht mit, da ich vor allem darauf bedacht war, mir die Wege zu merken: Briefkästen befinden sich im dritten Stock, aber auch auf der Etage des Büros, ein Sitzungssaal hier, eine Rolltreppe da und bloß merken, welcher Aufzug in das richtige Gebäude führt. Nach einem kurzen Kennenlernen ging es direkt los. Ich bekam meine ersten Aufgaben und wurde schnell gelassener, denn durch die entspannte Atmosphäre im Büro, fühlte man sich von Anfang an willkommen.

Die erste Woche verging wie im Fluge. Ich durfte Herrn McAllister zu einigen Sitzungen des Auswärtigen Ausschusses begleiten und konnte das Erfolgserlebnis feiern, am Ende der Woche den Weg vom Sitzungssaal ins Büro zu finden, ohne mich zu verlaufen. Bei den vielen Praktikanten, die im Parlament arbeiten, war es fast unmöglich, das Mittagessen allein zu verbringen und keinen Anschluss zu finden. So verbrachte man auch den einen oder anderen Donnerstagabend nach der Arbeit auf dem Place du Luxembourg, um etwas trinken zu gehen. In der zweiten Woche war ich auch schon nicht mehr die einzige Praktikantin im Büro McAllister, denn Julia kam dazu.

Wir hatten Glück, der Parlamentsbetrieb verlief weitestgehend normal, sodass wir viele Gelegenheiten hatten, die Arbeit im Parlament live mitzuerleben. So erfuhr ich auch, dass das Klingeln während der Plenarsitzung in Brüssel kein Feueralarm war, sondern die Erinnerung für die Mitglieder des Parlaments, dass bald eine Wahl anstehen würde. Das Gebäude des Parlaments wurde nach und nach auch immer vertrauter; wie selbstverständlich ging ich jeden Morgen am Friseur, dem Papiershop und dem kleinen Kiosk im Erdgeschoss vorbei, reihte mich in die Schlange zu den Fahrstühlen ein (aufgrund der Corona-Maßnahmen durften nur zwei Personen pro Fahrstuhl fahren, wodurch es regelmäßig zu kleinen Staus kam), holte die Post und machte mich

an die Arbeit. Dazu gehörte auch, immer für ausreichend Verpflegung im Büro zu sorgen. Der Supermarkt im Erdgeschoss erleichterte praktischerweise die Besorgungen, sodass der Obst- und Keksvorrat im Büro immer aufgefüllt werden konnte. Meistens war ich jedoch mit den unterschiedlichsten Aufgaben beschäftigt. Sei es einen Sprechzettel vorzubereiten, eine Pressemitteilung zu schreiben oder Social Media Texte zu formulieren, es gab immer was zu tun. Außerdem durften wir Praktikantinnen bei vielen Terminen von Herrn McAllister teilnehmen. Ein Highlight für mich war eine Podiumsdiskussion in der Hessischen Landesvertretung in Brüssel zum indopazifischen Raum, bei der ich zuschauen durfte. Trotz der vielen Arbeit kam der Humor im Büro nicht zu kurz. Dass das Holen von Merchandise aus dem Keller zwei Stunden dauern würde, war jedoch kein Witz. Dies stellten Julia und ich nach einer langen Odyssee durch das Parlament selbst fest. Allein auf den Lastenaufzug mussten wir eine halbe Stunde warten, da scheinbar das halbe Parlament auf dem Weg in den Keller war.

Im Dezember ging es für das Büro McAllister leider wieder ins Home Office. Trotzdem blieb die Arbeit spannend und die Zeit verging wie im Fluge. Auf einmal war es Weihnachten, dann schon Mitte Januar und mein Praktikum war vorbei. Ich habe sehr viel während des Praktikums gelernt und habe tolle Menschen getroffen. Vielen Dank an Valérie, Philipp, Lukas, Darlyn und Herrn McAllister für die Gelegenheit, eine Zeit lang Teil des Teams zu sein. Ich hatte eine aufregende und schöne Zeit und werde immer gerne daran zurückdenken.